

Stunde nach dem Badegebäude. Zehn Minuten weiter schließt sich das Thal, und an der schauerlich schönsten Stelle der Tamina Schlucht, rings umgeben von jäh emporsteigenden Felswänden, entquillt oberhalb der brausenden Tamina das Heilwasser.

Mehrere Jahrhunderte hindurch badete man in der Felschlucht selbst. Vermittels hängender Leitern und Stricke gelangte man in die Tiefe; dem mit Schwindel Behafteten wurden die Augen verbunden, und er wurde auf einen Sessel befestigt herunter gelassen.

Von Pfäfersbad führt eine neue Straße in Windungen mit schönen Aussichtspunkten nach Pfäfersdorf, mit dem ehemaligen, 713 gegründeten Benediktinerkloster, das jetzt in eine Irrenanstalt verwandelt ist.

Das Städtchen Sargans bildet einen Knotenpunkt der Eisenbahn; (links fahren die Züge an den Wallensee nach Glarus und Zürich, und rechts durch das Rheinthal an den Bodensee). Auf dem über Sargans sich erhebenden Schlosse hausten einst die Grafen von Werdenberg-Sargans, später die eidgenössischen Landvögte. Ihr Stammschloß Werdenberg liegt etwas weiter abwärts links auf der Anhöhe.

Von Sargans an ist nur das linke Ufer des Rheins schweizerisch, rechts folgt zuerst das Fürstenthum Liechtenstein, und weiter unten, etwas vor dem Einfluß der Ill in den Rhein, das österreichische Vorarlberg.

Das Fürstenthum Liechtenstein hat nur 178,499 qkm. Es gehörte früher zum Deutschen Bund, und hatte als Glied desselben 55 Mann zum Bundescontingent zu stellen; jetzt ist es ein unabhängiges Fürstenthum. Der Hauptort Liechtenstein, ehemals Vaduz genannt, mit vorzüglichem Weine, liegt am Fuße der drei Schwestern, an deren Abhängen das uralte Schloß Liechtenstein kühn und stolz in das Rheinthal herabblüht. Das Vorarlberger Land, das heißt das Land vor dem Arlberge, von Tirol aus gesehen, stuft sich nordwestlich durch den Bregenzer Wald nach Oberschwaben ab und umfaßt 47,26 Quadratmeilen oder 2602,2599 qkm mit etwa 120.000 Einwohnern. Es nimmt durch seinen Gewerbefleiß in Oesterreich eine hervorragende Stelle ein. Nachbarschaft und Verkehr haben die Bevölkerung, was Volkstracht, Bauart, Sitten und Gebräuche betrifft, der Schweiz näher gebracht als dem nahen Tirol.

Als die Römer sich den Weg nach Bndelicien durch das Rheinthal gebahnt hatten, wurde Vorarlberg zu Rhaetia prima geschlagen. Ein großer Theil der Bevölkerung wurde nach Italien verpflanzt, während römische Soldaten sich hier ansiedelten. Aus dieser Vermischung des Römischen mit dem Rhätischen entstand das romanische Element dieser Gegend. Noch sind allenthalben zahlreiche Ueberreste römischer Kultur durch die Thäler hin zerstreut. Dem Römerreiche folgten die verwüstenden Gewitterstürme der Völkerwanderung, bis Theodorich der Ostgothe der Völkerströmung in diesen Gegenden Einhalt that. Nach seinem Tode kam das von Alemannen bewohnte Vorarlberg an die Franken. Später tauchten hier die mächtigen Geschlechter der Grafen von Montfort, von Werdenberg, von Toggenburg auf, die ihre Besitzungen vom linken Ufer des Rheins auch in die Thäler des rechten Rheinufers ausdehnten und an den wichtigsten